

## Gartenumgestaltung 2020

Unsere Hecke bestand nahezu 100 % aus Kirschlorbeer (invasiver Neophyt). Wir stürten uns schon lange daran und sprachen immer wieder davon, diesen zu entfernen. Als ich dann anfangs 2020 meine Weiterbildung zur Imkerin mit Eidg. Ausweis anfang, stand, zu meinem Erstaunen, am ersten Tag dieser Ausbildung, nicht die Honigbiene im Mittelpunkt, sondern die Wildbienen. Das hat mich so fasziniert, dass ich zu meinem Mann gesagt habe, jetzt wäre der richtige Zeitpunkt gekommen, da ich so viel Wissen von dem Kurs mitnehmen konnte und so haben wir die Umgestaltung angepackt. Als wir dann unsere Nachbarin informierten, dass wir unseren Kirschlorbeer entfernen werden, sagten sie spontan, dass wir doch auch gleich den Kirschlorbeer zwischen unseren Grundstücken ersetzen könnten, wann nicht jetzt, wann dann, meinte sie. Somit entstand ein gemeinschaftliches Projekt was mich umso mehr gefreut hat. Eine Natursteinmauer wurde erstellt

Mein Hauptaugenmerk bestand darin, dass von Februar bis Oktober/November immer etwas blüht, die Wege für die Wildbienen von der Nahrungsquelle bis zur Brut möglichst kurz zu halten und Nisthilfen zu schaffen. Nachdem eine Natursteinmauer erstellt wurde, ging es ans Aussuchen der Sträucher für die Trennung unserer Grundstücke. Wir haben darauf geachtet, was wir für Sträucher setzten. So haben wir z.B. Winter-Geissblatt, Kornel-Kirsche, Schwarzdorn, Weissdorn, Pfaffenhut, Kreuzdorn, Blut-Johannisbeere, Faulbaum und als Sichtschutz eine Efeu-Wand. Efeu blüht, wenn er nicht zurückgeschnitten wird, wenn er etwa 10jährig ist und ist im Herbst eine der letzten wichtigen Nahrungsquelle für viele Insekten, nicht nur für Wild- und Honigbienen.

Bei den Blumen/Stauden bin ich gleich vorgegangen. Küchenkräuter zum Beispiel, sind eine sehr gute Nahrungsquelle (Thymian, Rosmarin, Dost, Basilikum, Pfefferminze, Salbei usw.). Ferner blühen in meinem Garten auch Wiesensalbei, Muskateller-Salbei, Jakobsleiter, Rainfarn, Schafgarbe, Blutweiderich, Wegwarte, Natternkopf, Wiesen-Glockenblume uvm.

Da der Grossteil der Wildbienen im Boden nistet, ist es sehr wichtig, sich vorher zu erkunden, was für Nisthilfen ich den Wildbienen in meinem Garten bieten möchte und kann. Ca. 75 % der Wildbienen, auch Hummeln, nisten im Boden. D.h. ideal wäre eine so genannte Ruderalfläche oder sandige Borte, wo die Sonne den Boden schön erwärmt. Ferner ist das Nahrungsangebot wichtig, denn, was viele nicht wissen, die Wildbienen suchen ihre Nahrung

im Umkreis von nur 300 m. Das heisst, wenn ich Nisthilfen für die Wildbienen in meinem Garten machen möchte, dann sollte ich auch darauf achten, dass nicht nur in meinem Garten, sondern auch in der näheren Umgebung genug Nahrung vorkommt. Auch sollte es Wasserstellen in der Nähe haben.

Zuerst gab es in meinem Garten eine kleine Fläche, wo ich eine Blumenwiese ansäte. Leider hat das nicht funktioniert, da die Gräser durch viel Regenfall 2021 und 2023 die Blumen überwucherten. So habe ich nun eine Sandfläche gemacht, wo ich ca. 10 Tonröhren in den Boden vergraben habe und mit Bienensand gefüllt. Dasselbe möchte ich noch bei einer Fläche weiter vorne in meinem Garten, wo viele Stauden blühen erstellen. Ich werde die Erde abtragen und das entstandene Loch mit Bienensand auffüllen und werde es mit eingegrabenen Lehmrohren umranden, und diese ebenfalls mit Bienensand füllen, so hoffe ich, dass sich noch mehr Wildbienen in meinem Garten ansiedeln werden.

Glücklicherweise habe ich immer wieder Königskerzen, welche nicht nur für Wildbienen nützlich sind. Ferner stelle ich überall in meinem Garten abgeschnittene Brombeerstängel auf, damit die auch die Wildbienen, welche in markhaltigen Stängel nisten, eine Nistmöglichkeit haben.

Jedes Jahr sieht mein Garten etwas anders aus, da nicht immer alle Pflanzen den Winter überstehen, so ist es immer wieder schön zu sehen, wie sich mein Garten farblich von Jahr zu Jahr verändert.

Für mich ist mein Garten zu einer ca. 100 m<sup>2</sup> grossen Oase geworden, wo ich abschalten kann. Wenn ich sehe, wie Schmetterlinge, Wildbienen, Hummeln, Honigbienen, Marienkäfer, Vögel und und und die verschiedenen Blüten besuchen und die Vögel die Samen der Pflanzen holen und ab Herbst die Beeren von den Sträuchern, dann freut mich das enorm und denke mir dann, hier habe ich ein Stück «heile Welt» geschaffen.

Was mich freut, dass ich durch mein Projekt bereits jetzt schon ein paar Gartenbesitzer motivieren konnte, ihren Garten biodivers umzugestalten oder mindestens einen Teil davon.

Susanne Manser, Mai 2023